

**Rede**  
**Bürgermeister Sommer**  
**anlässlich der**  
**Einbringung des Entwurfs des Haushaltsplans 2012**  
**am 19. Dezember 2011**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

als wir hier in diesem Saal Mitte des Jahre 2010 den Haushaltsplan verabschiedet haben, zeigte nicht nur der späte Zeitpunkt dieser Verabschiedung auf, dass es sich um eine besondere Haushaltssituation handelte. In der Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise war auch und gerade die Stadt Lippstadt durch massivste Einnahmeverluste und Ausgabenbelastungen innerhalb kürzester Zeit in eine finanzielle Schieflage gerutscht, wie sie niemand der aktuell Verantwortlichen wohl je erlebt hat.

Die Haushaltsdaten, im Wesentlichen vorgegeben durch gesetzliche Verpflichtungen und die Orientierungsdaten des Landes zeigten auf, dass ohne massive Einschnitte der direkte Fall über ein nicht genehmigungsfähiges Haushaltssicherungsprogramm in den Nothaushalt unvermeidbar sein würde. Ich bin nach wie vor sehr stolz darauf, dass es durch die intensiven Bemühungen von Rat und Verwaltung mit dem Beschluss des freiwilligen Haushaltssanierungsprogramms (HSP) gelungen ist, aus eigener Kraft diesen Weg zu vermeiden. Ich kann Ihnen übrigens auch versichern, dass dieses bei der Kommunalaufsicht und auch anderswo in unserem Land einige Beachtung gefunden hat. Trotzdem waren mit diesen Beschlüssen unsere Sorgen längstens nicht vom Tisch. Immense Haushaltsdefizite und der damit verbundene massive Verzehr unseres Eigenkapitals waren verbunden mit der Sorge um eine allgemeine und lang andauernde Weltwirtschaftskrise.

Gottlob ist es so nicht gekommen. Bereits bei der Verabschiedung des Haushalts 2011 – ein gutes halbes Jahr später – konnten wir feststellen, dass eine solche Wirtschaftskrise vermieden werden konnte, Beschäftigung und Wirtschaftsleistung im Gegenteil eine positive Entwicklung nahmen und sich dies dann auch positiv auf die öffentlichen Haushalte auswirkte. Für unsere Haushaltswirtschaft bedeutete dies die Ausweisung eines deutlich geringeren Fehlbetrages im Ergebnisplan, bedingt durch ein deutlich höheres Steueraufkommen und höhere Zuweisungen, aber ganz deutlich auch durch das Greifen der Beschlüsse aus dem Haushaltssanierungsprogramm. Dieses wurde im nun zu Ende gehenden Jahr aufrechterhalten und für den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum fortgeschrieben. Richtigerweise, denn zutreffender Weise hatte sich die Haushaltslage deutlich verbessert, gleichzeitig waren angesichts der Rahmendaten weiterhin deutliche Fehlbeträge festzustellen.

Und nun, Ende 2011 mit Blick auf das Haushaltsjahr 2012 können wir feststellen, dass sich die positive Entwicklung weiter fortgesetzt hat. Der Kämmerer wird Ihnen gleich detailliert darlegen, wie sich in 2011 die Finanzsituation für das Jahresergebnis 2011 und die Haushaltsplanung 2012 weiter verbessert haben. Die Gründe hierfür sind identisch: Zum einen durch eine vor zwei Jahren unvorstellbare wirtschaftliche Entwicklung getragene Verbesserung der Einnahmen, zum anderen durch die Einnahmen und Ausgaben haushaltswirksam verbessernden Auswirkungen der Lippstädter Konsolidierungsbeschlüsse.

Und, **meine sehr geehrten Damen und Herren**, ich kann Ihnen versichern, dass die Verwaltung diese Beschlüsse weiterhin konsequent umsetzt, was im Einzelfall nicht immer einfach ist.

Wir freuen uns also über eine noch vor relativ kurzer Zeit kaum vorstellbare positive wirtschaftliche Entwicklung gerade auch in unserer Stadt mit vielen zukunftsweisenden Investitionen, zu denen auch die Stadt Lippstadt beitragen konnte. Im Rahmen des Konjunkturpaketes II konnten zusätzlich 7,5 Mio. € Investitionen umgesetzt werden, im Bereich des Ausbaus der unter Dreijährigen-Betreuung haben wir einen Stand erreicht, der über dem der westlichen Bundes-

länder, des Landes und Kreises liegt. Um nur zwei Beispiele zu nennen. Viele Entwicklungen und Zahlen zeigen auf, dass wir nicht nur gefürchteten Szenarien einer allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise entgangen sind, sondern dass eine breit angelegte positive Entwicklung stattgefunden hat. Ich habe im vergangenen Sommer ganz bewusst von Lippstadt als 'Boomtown' gesprochen, auch wenn dies kein schöner deutscher Begriff ist.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

dieser kurze 'historische' Rückblick verbunden mit der Fortschreibung für das kommende Jahr könnte den Eindruck von grundsätzlicher Entwarnung oder gar Selbstzufriedenheit vermitteln. Aber: Nichts wäre falscher als solche Annahmen. Drei Gründe lassen mich hier bei aller Freude über die gerade genannte positive Entwicklung vorsichtig sein.

1. Wir wissen nicht, ob sich diese positive Entwicklung so fortsetzen wird. Die deutsche Wirtschaft hat sich als sehr robust und wettbewerbsfähig gezeigt, und gerade die Lippstädter Unternehmen haben sehr erfolgreich gearbeitet und tun dies sicherlich auch weiterhin. Wir können aber nicht ausblenden, was wir täglich in allen Medien erfahren. Die europäische Staatsschuldenkrise wird definitiv erhebliche negative Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte haben. Über Umfang und Ausprägung kann sicherlich derzeit munter spekuliert werden, erst recht trifft dies für die Konsequenzen für unsere Währung zu. Eines aber ist sicher: Das wird uns erreichen.

Die Steuerschätzungen und weiteren Prognosen sind Grundlage auch der Rahmendaten für unsere mittelfristige Finanzplanung. So (erfreulicherweise) wenig zutreffend die negativen Voraussagen des Jahres 2009 waren, so wenig verlässlich ist die positive Fortschreibung aus dem Jahre 2011.

2. Wir legen Ihnen heute einen Haushaltsplanentwurf vor, der im Ergebnisplan mit ordentlichen Erträgen in einer Höhe von 138.279.811,00 € und Aufwendungen in Höhe von 143.400.121,00 € abschließt. Der Finanzplan weist einen Gesamtbetrag der Einzahlungen 125.207.077,00 € und Auszahlungen von 124.078.610,00 € auf. Auch dies wird Herr Strotmeier gleich in gewohnter Form sachkundig aufbereitet darstellen. Dies bedeutet aber auch, dass wir ein Defizit von 5,12 Mio. € darstellen und hierfür sowohl die Ausgleichsrücklage als auch die allgemeine Rücklage zum Ausgleich des Ergebnisplanes weiterhin benötigen. Und dies trotz der verbesserten Rahmendaten und natürlich Einberechnung der Haushaltssanierungsmaßnahmen. Sie sehen also, dass ein Abweichen vom Konsolidierungskurs in diesem Haushaltsjahr nicht möglich oder gar angezeigt ist. Um die gestalterischen Möglichkeiten für unsere Stadt beizubehalten, ist er notwendiger denn je. Gleichzeitig zeigt dieser Haushalt aber auch umfangreiche Leistungen und Investitionen auf, die ich Ihnen gleich noch beispielhaft aufzeige.

Lassen Sie mich aber zunächst den 3. Grund meiner Skepsis hinsichtlich einer weiterhin uneingeschränkt positiven Finanzentwicklung aufzeigen.

Am 7. Dezember 2011, also erst vor wenigen Tagen, hatte der Kollege Michael Grossmann aus Werl dankeswerter Weise zu einer kommunalfinanzpolitischen Vortragsveranstaltung eingeladen. Vortragender war Professor Junkernheinrich, der gemeinsam mit seinem Kollegen Lenk von der Landesregierung mit der gutachterlichen Bewertung der Situation der Kommunalfinanzen und der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen beauftragt ist. Im Laufe des Jahres hatte ich mehrfach Gelegenheit, Professor Junkernheinrich mit einer schonungslosen Analyse der strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen in Nordrhein-Westfalen zu hören. Seine Vorschläge zur Bewältigung des Problems nahmen keine staatliche oder kommunale Ebene aus und niemals zuvor wurde dieses Problem als so dringlich bezeichnet ('Es ist eher viertel nach zwei als kurz vor zwölf.'). Umso spannender war es, jetzt, nach den Vorschlägen bzw. Beschlüssen zum sog. 'Stärkungspakt Stadtfinanzen' seine derzeitige Auffassung zu hören.

Wie auch die kommunalen Spitzenverbände, so wird auch vom Gutachter positiv bemerkt, dass nach der Erkenntnis der Dringlichkeit des Problems der kommunalen Finanzkrise der Einstieg in Hilfen des Landes zur Haushaltskonsolidierung erfolgt. Gleichzeitig sind sich aber praktisch alle kommunalen Fachleute darin einig, dass in der nächsten Stufe sowohl die Anzahl der Kommunen, die an dieser Hilfeleistung partizipiert, als auch die Gesamthöhe deutlich steigen muss. Dies ist unvermeidbar und notwendig, die von Landesseite jährlich zur Verfügung gestellten 350 Mio. € werden die strukturellen Finanzprobleme in keinem Falle lösen können (vergl. gutachterlich festgestellte jährlich 2,85 Mrd. € zum vollständigen Haushaltsausgleich). Und dann wird die Frage nach der Finanzierung dieser größeren Summen beantwortet werden müssen. Klar scheint, dass es einen Konsolidierungsanteil der Kommunen in zunehmender Größenordnung geben soll. Den Streit um eine sog. Abundanzumlage hat man zunächst vertagt, eine erhebliche Mitfinanzierung über das Gemeindefinanzierungsgesetz ist aber unausweichlich. Und dann haben diese Maßnahmen unmittelbare Auswirkungen auf die Finanzlage der Stadt Lippstadt. Die Zahl der Kommunen, die überschuldet sind oder denen dieses bevorsteht (im Kreis Soest sind dies zzt. Werl und Welper), wird weiter steigen. Der kommunale Beitrag zum 'Stärkungspakt Stadtfinanzen' wird dann noch unbekannte Dimensionen erreichen und die Verteilmasse aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz deutlich schmälern. All dies ist mangels Konkretisierbarkeit in den Orientierungsdaten und damit in unserer mittelfristigen Finanzplanung nicht eingerechnet.

Noch nachdenklicher macht es allerdings, wenn Professor Junkernheinrich darauf hinweist, dass das kommunale Finanzproblem in Nordrhein-Westfalen in fünf oder gar zehn Jahren nicht mehr zu lösen sein wird und deshalb unverzügliches Handeln anmahnt. Keine guten Aussichten!

**Meine sehr geehrten Damen und Herren**, trotz dieser sicher nicht in Lippstadt allein zu lösenden Herausforderung, können wir mit diesem Haushalt auf eine Entwicklung in unserer Stadt schauen, die an vielen Stellen Mut macht und Lippstadt voranbringt. Anders als eine Vielzahl von Kommunen in unserem Land sind wir nicht zur Aufstellung eines formellen Haushaltssicherungsprogramms oder gar zur Anwendung des Nothaushaltsrechts verpflichtet. Diese Handlungsfähigkeit führt dazu, dass wir die vielfältigen städtischen Leistungen aufrechterhalten können.

Dies war nicht immer einfach, aber der Haushalt ermöglicht weitergehende Leistungen und Investitionen in der Infrastruktur, im sozialen, kulturellen und sportlichen Leben unserer Stadt. So sind die Mittel für den Ausbau der unter Dreijährigen-Betreuung weiterhin vorgesehen. Wie Sie wissen, gehören hierzu sowohl die investiven Maßnahmen als auch die damit verbundenen ständig wachsenden Betriebskosten. Natürlich werden konsequenter Weise die vorgesehenen Baumaßnahmen im Tief- und Hochbau entweder fortgesetzt oder aber entsprechend der bestehenden Beschlusslagen fortgesetzt. Dies werden wir im kommenden Jahr mit der 'Jahrhundertbaustelle' Südertor-Unterführung genauso sehen wie die an der Erwitter Straße, um nur die größten Vorhaben zu nennen. Besonders freuen mich auch natürlich die Hochbaumaßnahmen an unseren Schulen. Hierzu gebe ich gerne noch die Anmerkung, dass es sehr richtig war, die Mittel aus dem Konjunkturpaket II zu einem ganz erheblichen Teil in die Sanierung von Schulgebäuden zu stecken. Dies schafft 'Luft' für kommende Haushalte. Dieser Weg der Investitionen wird auch weiter fortgesetzt. Allerdings besteht hier auch in den kommenden Jahren ein entsprechender größerer Bedarf. Der Beschluss zur Errichtung einer Gesamtschule muss nunmehr auch nach Prüfung aller Varianten abschließend diskutiert und beschlossen sowie planerisch und baulich umgesetzt werden. Die dafür notwendigen Haushaltsmittel finden Sie in diesem Haushaltsplanentwurf mit seiner mittelfristigen Finanzplanung ebenso wie die Mittel für Sanierungen bzw. Erweiterungen, insbesondere in Dedinghausen, an der Drost-Rose-Schule und dem Ostendorf-Gymnasium.

Lassen Sie mich noch etwas zum Vorhaben 'Auenzentrum' sagen. Den Haushaltsansatz mit dem beschlossenen Eigenanteil in Höhe von 1,2 Mio. € finden Sie ebenfalls in dem vor Ihnen liegenden Haushaltsplan. Leider kann für dieses Projekt noch keine Vollzugsmeldung abgegeben werden. Trotz vielseitiger Unterstützung, insbesondere durch die Landes- und Umweltstiftungen sowie die Stadt Lippstadt besteht weiterhin eine Finanzierungslücke, da das Land Nordrhein-Westfalen bislang keine Möglichkeit zur Förderung des Gebäudes sieht. Dies ist umso bedauerlicher, als Minister Remmel das Projekt mehrfach positiv herausgestellt hat und die Gremien der 'Regionale 2013' dies ebenfalls mit der Erteilung des sog. '2. Sterns' unterstützen. Hier würde ich mir eine größere Flexibilität seitens der Landesregierung bei der Frage, welche Bausteine des Projekts gefördert werden können, wünschen. Dies erscheint zzt. auch notwendig, um es zu realisieren. Seien Sie aber versichert, dass wir auch in Zusammenarbeit mit dem Ministerium und der Bezirksregierung sowie den weiteren Förderern weiterhin alles unternehmen, um eine belastbare und 'passende' Finanzierung sicherzustellen. Am finanziellen und inhaltlichen Engagement der Stadt Lippstadt kann es nicht liegen, da hier sicher außerordentlich viel geleistet wird.

Zu den im kommenden Jahr laufenden bzw. anstehenden wesentlichen Investitionen gehören sicherlich auch das Kombibad und der Campus der Hochschule Hamm-Lippstadt. Beide sind herausragende Entwicklungen für unsere Stadt, die, und da bin ich mir sehr sicher, uns noch viel Freude machen werden.

Allerdings ist auch auf offene Fragen bzw. weitere Arbeitsfelder hinzuweisen. Die Entwicklung auf der Fläche des alten Güterbahnhofs wird im kommenden Jahr im Rahmen der zweiten Stufe des europaweiten Verfahrens sicherlich klarer werden. Unabhängig vom Ergebnis, bin ich mir sicher, dass wir im Bereich der südlichen Altstadt eine weitere positive Entwicklung bekommen werden. Die vorgesehene neue verlängerte Bahnhofstraße mit ihrer Erschließungsfunktion wird maßgeblich hierzu beitragen. Es bleibt das Ziel, auf beiden Seiten der Bahn durchgängig funktionierende Ost-West-Verbindungen abschnittsweise zu realisieren.

Keinen Haushaltsansatz finden Sie mangels Beschlusslage und derzeitiger Konkretisierungsmöglichkeit bislang zu einigen Themen, denen wir uns in den nächsten Jahren aber stellen müssen. Die Frage der Zukunft unseres Stadtmuseums mit allen Konsequenzen für Investitionen und Betrieb ist ebenso zu beantworten wie wir notwendige Investitionen im Stadttheater angehen müssen. Zur Frage der Unterbringung der Verwaltung bzw. der Frage nach einem Stadthausneubau/-anbau bzw. der Einrichtung eines Bürgerbüros haben Sie unter Tagesordnungspunkt 4 beschlossen. Dieses Thema bleibt uns sicherlich erhalten. Mit den Ergebnissen aus den europaweiten Vergabeverfahren zur Fläche am Güterbahnhof und dem Abschluss der Arbeit der von Ihnen eingesetzten Stadthauskommission möchte ich Ihnen diesen Punkt noch in der ersten Hälfte des kommenden Jahres erneut vorlegen.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

keine Haushaltsrede ohne Anmerkungen zur Festsetzung der Kreisumlage. Um es gleich vorwegzusagen: Mir liegt gerade wegen der Ernsthaftigkeit des Themas hier nichts an Kraftmeierei oder Freude am Krawallschlagen. Außerdem lasse ich mir ungerne nachsagen, ich hätte in diesem Zusammenhang kein Verständnis für die Zusammenhänge und würde in Kirchturmdenken verfallen. Ich nehme im Gegenteil für mich in Anspruch, andere Blickweisen nachvollziehen zu können. Meine erste kommunale Tätigkeit war bei einer Kreisverwaltung; während meiner Zeit bei einem kommunalpolitischen Verband habe ich auch diese Sichtweise der Kreise landesweit kennengelernt und ebenfalls, auch als Bürgermeister, in anderen Kreisen praktisch miterlebt. Gerade deshalb halte ich es für höchstbefremdlich, wenn im Kreis Soest 14 Bürgermeister und 14 Kämmerer mehr oder weniger als Kleingeister und Unwissende dargestellt werden. Diese haben nämlich nichts anderes getan, als angesichts der allgemeinen Haushaltssituation der Städte und Gemeinden Verwaltung und Politik des Kreises Soest aufzufordern, ja zu bitten, die gleichen haushaltswirtschaftlichen Maßnahmen zu ergreifen, zu denen die Städte und Gemeinden gezwungen sind.

Es geht nicht darum, dem Kreis Soest seinen Sparwillen abzusprechen oder gar die Sparbemühungen der Mitarbeiter der Kreisverwaltung in Abrede zu stellen. Jedoch sollten die vorhandenen Spielräume bei der Gestaltung des Kreisetats auch tatsächlich genutzt werden. Dies vermögen wir nicht im entsprechenden Umfang zu erkennen. Die vorgelegten Vorschläge finden keine Beachtung. Die Presseveröffentlichungen zur Etatdebatte im Kreistag lassen mich leider daran zweifeln, dass überall das angemessene Verständnis hierfür und für Aufgaben und Finanzierung eines Umlageverbandes besteht. Von der Landesebene konnte ich erfahren, dass recht kurzfristig ein Gesetz zur Genehmigung von Hebesätzen der Umlageverbände, also der Kreise, Landschaftsverbände und des RVR, erlassen werden soll. Was auch immer bei diesem Vorhaben herauskommen mag, so zeigt diese Initiative doch auf, dass auch dieser Aspekt der kommunalen Finanzkrise mehr in den Fokus rückt. Bezeichnend ist insoweit auch, dass, m. W. erstmalig, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe eine Informationsveranstaltung zur Aufstellung des LWL-Haushaltes für die kreisangehörigen Gemeinden in Westfalen-Lippe durchgeführt hat. Zumindest scheint sich das Bewusstsein dafür, woher das Geld, das hinter den Hebesätzen steht, kommt, verstärkt zu haben. Bei allen Verbesserungen hinsichtlich der Beteiligung des Bundes an den Sozialleistungen (Stichwort: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) sind diese allgemein staatlichen Aufgaben in der kommunalen Finanzierung weiter deplaziert. Außerdem müssen wir uns angesichts der weiter explodierenden Kosten an geeigneter Stelle sicherlich die Frage stellen, warum z. B. die galoppierende Eingliederungshilfe in Brandenburg mit 10.000,00 € pro Fall, in Hessen mit 20.000,00 € und in Nordrhein-Westfalen mit 29.000,00 € zu Buche schlägt.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

ich bedauere sehr die Eskalation der Auseinandersetzung um die Festsetzung einer sachgerechten und erforderlichen Kreisumlage. Aber auch für Lippstadt gilt: Wir haben mehrere Millionen Gründe, uns kritisch damit auseinanderzusetzen, nämlich eine nunmehr zu erwartende allgemeine Kreisumlage in Höhe von fast 35 Mio. €. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Städten und Gemeinden auf der einen und dem Kreis auf der anderen Seite wäre umso erforderlicher. Leider ist hier

hinsichtlich der Begriffe 'Vertrauen' und 'Kommunikation' ein dringender Verbesserungsbedarf festzustellen.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

bevor Herr Strotmeier als Kämmerer den Entwurf des Haushaltsplanes 2012 in seiner Entwicklung, in seinen wesentlichen Aussagen detaillierter darstellen wird, lassen Sie mich Folgendes zusammenfassen:

Die Haushaltssituation hat sich gegenüber dem Horrorszenario von vor zwei Jahren deutlich verbessert, wofür positive wirtschaftliche Rahmendaten und die Umsetzung eigener Konsolidierungsmaßnahmen verantwortlich sind. Grund zur 'Entwarnung' kann allerdings nicht gegeben werden. Der Haushalt 2012, der deutlich defizitär ist, ist ein weiterer Schritt zur Konsolidierung. Lippstadt alleine wird den Weg zur Gesundung der Kommunalfinanzen nicht entscheiden können. Unseren Beitrag werden wir allerdings leisten und dafür weitere Anstrengungen unternehmen müssen. Gleichzeitig zeigt auch dieser Haushalt 2012 die vorhandene eigene Gestaltungskraft mit vielseitigen zukunftsweisenden Maßnahmen auf bzw. setzt diese fort. Dies entspricht der positiven Gesamtentwicklung, die unsere Stadt zzt. in ihrer Entwicklung erfährt.

Lassen Sie uns den 'Lippstädter Weg' nicht verlassen: Konsolidierung und Investitionen sind ausgewogen in Einklang zu bringen. Ich darf mich an dieser Stelle bei den Mitarbeitern der Verwaltung für die umfangreichen und sorgfältigen Arbeiten zur Aufstellung dieses Haushaltsplan-Entwurfes bedanken, an der Spitze natürlich bei Herrn Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerer Strotmeier, der diese Arbeiten wieder fachkundig geleitet hat.

Ihnen, **meine sehr geehrten Damen und Herren**, wünsche ich eine interessante Lektüre dieses Haushaltsplan-Entwurfs über die Feiertage und daran anschließende konstruktive und erfolgreiche Beratungen, die unsere Stadt nachhaltig nach vorne bringen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.